

Wortführerprinzip

05.10.2010

Schade, dass er kapituliert hat - so leicht sollte man Heuchler und Feiglinge nicht entwischen lassen. Er hätte sie nicht hindern sollen in ihrem betonköpfigen Bestreben, mit leichter Hand eine Todsünde der Demokratie zu begehen: jemanden für eine abweichende, unliebsame Meinung zu bestrafen. Und dann hätte er sie in eine fulminante öffentliche Blamage stürzen lassen sollen. Aber davon haben sich die Heuchler und Feiglinge in weiser Voraussicht freigekauft. Und er hat sich kaufen lassen. Dabei hatte alles so überaus amüsanter begonnen: Kaum hebt der Stammtisch der politisch korrekten Gutmenschen zu einem Rülpsen an, prompt knallen alle gehorsamst die Hacken zusammen: „Jawoll, mein Wortführer!“ Arbeitsplatzkündigung, Parteiausschmiss (dabei ist es doch eigentlich eine Gnade, nicht mehr Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der PDS zu sein), zur Abrundung empfehle ich Ausbürgerung und Arbeitslager. Eigentlich müsste der Stammtisch dem Herrn Sarrazin (Ist das überhaupt ein deutscher Name? Klingt irgendwie arabisch.) dankbar sein: Hat er doch mit seiner Gehässigkeit, die den dünnen Boden der Zivilisiertheit zu beschädigen droht, für lange Zeit jegliche sachliche Diskussion über gemeinschaftsunfähige Einwanderer in Verruf gebracht, wenn nicht gar unmöglich gemacht.

Schade, dass er nicht standgehalten hat - wir hätten uns doch zu gern bis zum Finale an diesem verlogenen Schmierentheater delektiert: Ihm wäre bei der Bundesbank gekündigt worden, er wäre zum Arbeitsgericht gegangen, dieses hätte die Kündigung mit mildem Lächeln vom Tisch gefegt, und dann hätten all die Heuchler und Feiglinge, die dies natürlich genau voraussahen, ihre Hände in Unschuld gewaschen: „Wir haben getan, was wir konnten, aber vor Gericht und auf hoher See ...“ Inschallah!

Weitergabe und Veröffentlichung jeder Art dieses Textes sind mit Autoren- und Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!